

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein und Peter Dame.

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Dame, Peter

Tarangambadi, 01.01.1765-29.06.1765

Juni 1765

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Annunziation bei der Geburt, wenn
man ihr weiter fort zu sehen, zunächst
zu einem anderen Geiste muß man
im Jüngst-Portug: Nicht am leicht bestan-
den, sondern sie in allem 3 Jüngst-Tagen
muß zu der Kirche gekommen.

Junius

Im 2^{ten} Jun: In unserer Bethlehem Kirche Tauf und
mündliche Taufe nebst zumeist Annunziation // Der: Receptiones
seiner getauft, und ein Papistischer Geist // Totus.
in unserer evangelischen Kirche aufzuwachen:
man. Es wird nun immer mehr und, und
mühsam seiner Kirche nach Nagasatnam,
nach der nun immer mehr und über über
S. Marjan seit dem 24 April in der Kirche.
Tafel unterrichtet worden. Durch den
Erzpaus der Kirche Gottes haben sie alle,
außer einer alten Witbe, nur sehr fr:
kenntnis erlangt, worüber man sich
kennt. Müßten sie nur alle darnach
hine! Was nimmst denn man nach der
Mafosnit bezeugen, daß sie den Geist
Gottes: Kraft gegeben, wenn ihr so ein-
deutiger Sinn, Mündel, und vorbergnen
Jüngere Jüngst. Es erfolgte sie in der Mafosnit -

// p. 773.

172.
Besuch der
Kranke.

Am 3^{ten} Jun: War mir aus mit in dem
Pavillon. Dort am Tischeladi, und besuchte
inzwischen in der Gasse die selbst
sichende Kranke, die mich immer einige
Gefühle, junge und alte, soeben kamen.
Man erinnerte sie, nach dem Göttergott
Lernung an ihre Liebe, ein wenig vor-
sichtig gegen Gott und an dem für
mit geschätzten Land. Die Götter
gab einige Hoffnungen, sich zum
Kranken nicht zu gehen.

Entscheidung
an Göttern in
der Stadt.

Am 4^{ten} Jun: Arrivete mir aus mit
in der Stadt mit dem Göttergott
an 2^{ten} Osten aus. Die Götter an Göttern
Osten, man müßte bald abbrechen, so,
daß man wieder seine Willen etwas
erhalten müßte. Am 2^{ten} Osten aber
wurde man gegen das Land noch
an ausführlichen angeordnet, da man
mit und andere Götter zum dem
Götter Götter angeordnet, mit der Stadt
das Land Götter Götter, so, so, so, so
erhielt, weil mir sagte, der Götter
die so ist ihnen nicht zu, das Land angeordnet,

Im 5^{ten} Jun: wachte mich nun ein Brief Dreyhauſen
 Im Hagen nach Manikapongel. Ich war an Gärten und
 Formuleywaſel. Luns wurde Gärten an, Gärten in
 Solofte ſie von der Richtigkeit der Gärten. Manikapongel:
 Huns, und von der Billigkeit und Folig-
 keit der Verwaltung mit dem Gärten.
 erſehen Gott durch den Gärten an
 ſich den ſelber der Welt. So ſie
 als ob ſie mir Dreyhauſen Formuleywaſel
 ſie ſie ſie; was ſie ſie mit Aufmerk-
 ſamkeit zuſehen, und mich von ihm
 bezeugte mir ungenügende Verſicherung
 über das Geſte. In Manika-
 pongel wachte mich mit einem Gai-
 ſen von der Hoffenbarkeit und Exſpek-
 tation der neuen Geburt. aus Gott.
 die Künſter der Welt, der von mir
 Foligier abtänning geworden, mich
 über die zu ſie ſie ſie ſie ſie
 ſie ganz beſteht, jeder bleibt er,
 wegen der ſie ſie ſie ſie ſie
 mich ſie ſie; weil er bei dem Kün-
 ſten ſie ſie ſie ſie ſie ſie ſie
 mich ſie ſie ſie ſie ſie ſie ſie
 mich.

Edem wachte mich nun ein Brief Dreyhauſen

aufschulis Muhamedaner die aus Sidambaram
 kamen, bei Pattapaleiam an, und führte
 sie auf die allgammigkeit der Tüde und des
 Todes, und auf den allgammigen Geist und
 Jensei. Hier erzählte das Wort mehr-
 mals von dem Herrn Jesu, er hätte
 nicht geglaubt, und nun wolle ich es
 hier zu, er wäre das selb nicht gestorben,
 das nicht geglaubt werden, wenn
 sie die Unmöglichkeit Jesu aus dem Leben
 wollen. Man behauptete sie, wie
 es folgte ihm aber nicht, daß er nicht
 gestorben wäre, sondern gestorben, jedoch
 der auferstehenden, zum Himmel gefahren,
 und allenthalben im Himmel und auf
 Erden, und unter der Erde, als Gei-
 st ganz mächtig wäre, und nun
 wolle sie wissen, warum nicht, was sie
 wollen, müßte an ihm glauben.
 Sie waren stille dabei, blieben stehen
 in Trübsal, so wie man es
 wünschte zu, wie nun ihnen
 aufschulis sich gegen die Annahme
 nicht beugte damit, daß er nicht lesen
 könnte: Als man ihm das Gegenbeispiel
 wolle er das Beispiel nicht annehmen,

ein ander aber, der aus der Stadt kam,
 wegen er immer aus der Gasse, und sagte er
 ihm böß zu bringen, und darüber sollte man
 aus ihm. In unserm Löffler's Gasse sprach
 man mir eine Geschichte, die nicht zu
 Rache gekommen, das habe man so ver-
 urtheilt, und ich bin dort aus der Stadt
 gegangen. In dem Gaidis'schen Löffler: Dorf
 arbeitete mich aus der Gasse, zu dem
 man sich hinsetzte, und ich war mit mir und
 andern stand aus der: 18^{te} erzählte, und
 sagte, daß Gott mit dem Menschen umgehe, wie
 ein Löffler mit seinem Hon. In einem mai-
 Ann's Gasse - Außersichem. Nur man
 gottete und sagte, sie hätten nicht zu essen.
 Man hatte ihm aber schon göttliche Ein-
 richtung zu wissen und begreifen, daß man
 an ihm keinen Mangel annehmen konnte,
 und daß es besser aus, als man selbst aussehe.
 Die Geschichte er weiß.

Dem C^{te} befiel mich auch mit in der Vor: Besuch der
 Häuten 4. Brauer's Dorfmann. Dieser selbige Brauer.
 Georg Mennig's Gasse, sagte: ich
 bin aus der Stadt, der oben ist, Mennig's
 Gasse ist nicht. Ein anderer, so an der ersten
 Seite schlief ist. Letzte Gasse, der gibt mir

aus alle meine Tüden, und so mach mich selig.
 Du wirst Deine eigene Tüden zugeben, welche
 man vermehrt, sich zu ihrem Gott und Vater
 zu wenden.

Gefährlich mit dem 8^{ten} Jun: als Gaste eines aus uns in
 Gaiden. Sengidenkarei schickte Tüden und auch Gai-
 den und Gaiden um ein Wort der Ermahnung zu-
 rick. Dann an einem Ort ein sehr großer
 Gaste feierlich, der auf den an ihm zugehörigen Auf-
 richter, er sei nun zu alt zum Tüden
 Man erwiderte ihm, daß Gott ihn wohl Tüde
 lassen lassen oder ihn noch zu nützen, weil
 er so alt im Tüden gewesen, er
 wolle ihn aber nun noch weiter stehen und
 selig werden, ob es billig wäre, sagen zu
 stehen? oder sollten nicht er ganz
 lassen gehen? Er machte sich über mich
 zu denken und wurde zu ihm, und
 ging nicht mehr davon.

Gefährlich mit Gaiden. Eadem. Tüde eines aus uns vor der gro-
 ßen Sagode, in Tüde mit einigen Tüden
 man ihm nützen und nützigen
 Tüden, und Aufhebung der Tüde p.
 Tüde machte selbständig Tüden.
 J. G. die große Tüde vermehren durch
 zur Verbesserung Gottes. Im gleichen:

Die Aushung der lebenden Geschöpfe sey gut
 für die Unwissenden. Denn: Wenn Gott
 nicht ihnen das verglückte Verstand ge-
 geben wir nicht? Die Aushung würde man
 davon ganz blickt er. Nicht wenig
 er: Aber auch wird man nicht, Man sagt
 ihnen, sie sind so viel das Götter zu-
 liess, die diese Tugend von dem Herrn
 Jesu. Nicht wenig, wir Gott nicht, ob
 es wohl, der nicht sey, Man hielt ihn
 für ganz Unwissendheit, und zügelnd
 die menschliche Beschaffenheit Gottes vor. Ein
 anderer sagt: Wenn wir zu nicht kommen,
 geben wir dann das lebendige Leben
 zum Tode? Man sagt ihm nicht: Mögⁱⁿ
 ich wohl, daß diese nur menschliche Tugend
 und nur menschliche Tugend, so wie es ist
 beschaffen sind, in die reine Seligkeit
 zu dem heiligen Gott gehen können?
 Es scheint nicht. Dennoch man von un-
 serer Aushung mit Gott vor dem Le-
 be steht. Aus einem anderen Orte wird
 auch zu einem verglückten Tode mit dem
 der Erwählung gesagt. Ein Japaner
 stand ausgebreitet zu stehen, und
 machte oft allerlei Entschuldigungen

das Giebelthür. Als man darauf ant-
wortete, sagte er: bringst oft diejeni-
gen Thüren zu, welche nach der
großen Thor in der Stadt mit Eisen
versetzt sind, und nur die Thüre führen
lassen, und dabei Jesu, ^{Jesus Christus} ~~Jesu~~ sagen.
so wollen wir thun. Mit dieser Wor-
ten ließ er ihnen. Ein anderer sagte:
er hat seine Lust zu thun, die sagen
gibt er ihnen.

Christus. Im 10. Jun: ließen wir uns in der
Lands. bitten in Tirupalatureißen und Kawaffa-
lampfen die Thüre der Thüre der Thüre
Mauerthür vorsetzen. Das Mauerthür:
die ist in der Mitte der Thüre. Es geschickte
wir es zu einem Thüren Giebel
gehören worden, wie ihre Medizin zu
wirken, er hat ihre aber auch geistliche
Medizin mit gegeben: In es bei mir
Vorleben in der Thüre bezeugen ist, denn
man die Thüre der Thüre der Thüre
von der Thüre mit Angewandtheit und be-
stehen, und vorsetzen sie zu thun:
er gibt ihnen mitgehen, so hat ihnen das

Maria, und süßest hat in seiner Gest,
hinweg gült es allen eine Tröst, und
belehrt sie, wie sie den Tag zu verbringen
sollten. Sie haben ihn alle in dem
Hille zugeführt. Die besoffenen Männer
haben Tages danach eine Heiligung
gebeten.

Die 11te Nacht eine heilige Geistliche Erzählung
begab sich, welche ein großes Alter er: eine Geistliche
reicht, und viele Jahre bei Johann:
den unter uns als Kinder. Mäntel
waren, Gott gab ihr in ihrer Zeit
mühsame Dienstadt gute Zeit und Ge:
lehrtheit sich zu begeben. Sie wurde,
wenn man sie besuchte, noch mehr
erfreut, ihr Kindern vor Gott zu be:
rühren, und in Geistes Güte zu sehen,
die sagte, eine Erleuchtung, öfter, daß sie
Gott eine Heiligung der Kinder, und eine
die Foligkeit hatte, eine solche sagte sie,
Ich werde mit Gott, so gut ich kann.
Gott schenkte ihr den Heiligkeit bis auf
die letzte Stunde. Als nun man sich den
letzten Abend sie besuchte, sprach man eine
Tröst. Geistliche vor ihrem Gott schenkt,
und eine den Tod zu beten. Die

Leib beglückten nach des Evangeliums des
reinen Mannes und einem Lektari aus
dem vorigen Tageb. = Evangelio zu
seiner Handlung und Kommunikation vor-
gefallen.

Eodem hat uns der Gesells. Paltianan-
den vor. nach er von seiner 2 monat-
lichen Arbeit angefangen. Auf die
Frage, wann er nicht eher gekommen,
antwortete er, daß die Ausreise ge-
schehen. In dem Raucher ist davon ge-
sagt. Dort steht er von seiner Einsam-
keit, die er in der Einsamkeit des Lebens ge-
halten worden, aber, da sie nicht zü-
migen zum Einsamkeit bei sich auf-
nehmen lassen, wird in seiner Einsam-
keit eine Zeitlang gehalten, ohne zu gehen,
daß selbige von ihm ³ ⁴ ⁵ ⁶ Einsamkeit ⁷ ⁸ ⁹ ¹⁰ ¹¹ ¹² ¹³ ¹⁴ ¹⁵ ¹⁶ ¹⁷ ¹⁸ ¹⁹ ²⁰ ²¹ ²² ²³ ²⁴ ²⁵ ²⁶ ²⁷ ²⁸ ²⁹ ³⁰ ³¹ ³² ³³ ³⁴ ³⁵ ³⁶ ³⁷ ³⁸ ³⁹ ⁴⁰ ⁴¹ ⁴² ⁴³ ⁴⁴ ⁴⁵ ⁴⁶ ⁴⁷ ⁴⁸ ⁴⁹ ⁵⁰ ⁵¹ ⁵² ⁵³ ⁵⁴ ⁵⁵ ⁵⁶ ⁵⁷ ⁵⁸ ⁵⁹ ⁶⁰ ⁶¹ ⁶² ⁶³ ⁶⁴ ⁶⁵ ⁶⁶ ⁶⁷ ⁶⁸ ⁶⁹ ⁷⁰ ⁷¹ ⁷² ⁷³ ⁷⁴ ⁷⁵ ⁷⁶ ⁷⁷ ⁷⁸ ⁷⁹ ⁸⁰ ⁸¹ ⁸² ⁸³ ⁸⁴ ⁸⁵ ⁸⁶ ⁸⁷ ⁸⁸ ⁸⁹ ⁹⁰ ⁹¹ ⁹² ⁹³ ⁹⁴ ⁹⁵ ⁹⁶ ⁹⁷ ⁹⁸ ⁹⁹ ¹⁰⁰ ¹⁰¹ ¹⁰² ¹⁰³ ¹⁰⁴ ¹⁰⁵ ¹⁰⁶ ¹⁰⁷ ¹⁰⁸ ¹⁰⁹ ¹¹⁰ ¹¹¹ ¹¹² ¹¹³ ¹¹⁴ ¹¹⁵ ¹¹⁶ ¹¹⁷ ¹¹⁸ ¹¹⁹ ¹²⁰ ¹²¹ ¹²² ¹²³ ¹²⁴ ¹²⁵ ¹²⁶ ¹²⁷ ¹²⁸ ¹²⁹ ¹³⁰ ¹³¹ ¹³² ¹³³ ¹³⁴ ¹³⁵ ¹³⁶ ¹³⁷ ¹³⁸ ¹³⁹ ¹⁴⁰ ¹⁴¹ ¹⁴² ¹⁴³ ¹⁴⁴ ¹⁴⁵ ¹⁴⁶ ¹⁴⁷ ¹⁴⁸ ¹⁴⁹ ¹⁵⁰ ¹⁵¹ ¹⁵² ¹⁵³ ¹⁵⁴ ¹⁵⁵ ¹⁵⁶ ¹⁵⁷ ¹⁵⁸ ¹⁵⁹ ¹⁶⁰ ¹⁶¹ ¹⁶² ¹⁶³ ¹⁶⁴ ¹⁶⁵ ¹⁶⁶ ¹⁶⁷ ¹⁶⁸ ¹⁶⁹ ¹⁷⁰ ¹⁷¹ ¹⁷² ¹⁷³ ¹⁷⁴ ¹⁷⁵ ¹⁷⁶ ¹⁷⁷ ¹⁷⁸ ¹⁷⁹ ¹⁸⁰ ¹⁸¹ ¹⁸² ¹⁸³ ¹⁸⁴ ¹⁸⁵ ¹⁸⁶ ¹⁸⁷ ¹⁸⁸ ¹⁸⁹ ¹⁹⁰ ¹⁹¹ ¹⁹² ¹⁹³ ¹⁹⁴ ¹⁹⁵ ¹⁹⁶ ¹⁹⁷ ¹⁹⁸ ¹⁹⁹ ²⁰⁰ ²⁰¹ ²⁰² ²⁰³ ²⁰⁴ ²⁰⁵ ²⁰⁶ ²⁰⁷ ²⁰⁸ ²⁰⁹ ²¹⁰ ²¹¹ ²¹² ²¹³ ²¹⁴ ²¹⁵ ²¹⁶ ²¹⁷ ²¹⁸ ²¹⁹ ²²⁰ ²²¹ ²²² ²²³ ²²⁴ ²²⁵ ²²⁶ ²²⁷ ²²⁸ ²²⁹ ²³⁰ ²³¹ ²³² ²³³ ²³⁴ ²³⁵ ²³⁶ ²³⁷ ²³⁸ ²³⁹ ²⁴⁰ ²⁴¹ ²⁴² ²⁴³ ²⁴⁴ ²⁴⁵ ²⁴⁶ ²⁴⁷ ²⁴⁸ ²⁴⁹ ²⁵⁰ ²⁵¹ ²⁵² ²⁵³ ²⁵⁴ ²⁵⁵ ²⁵⁶ ²⁵⁷ ²⁵⁸ ²⁵⁹ ²⁶⁰ ²⁶¹ ²⁶² ²⁶³ ²⁶⁴ ²⁶⁵ ²⁶⁶ ²⁶⁷ ²⁶⁸ ²⁶⁹ ²⁷⁰ ²⁷¹ ²⁷² ²⁷³ ²⁷⁴ ²⁷⁵ ²⁷⁶ ²⁷⁷ ²⁷⁸ ²⁷⁹ ²⁸⁰ ²⁸¹ ²⁸² ²⁸³ ²⁸⁴ ²⁸⁵ ²⁸⁶ ²⁸⁷ ²⁸⁸ ²⁸⁹ ²⁹⁰ ²⁹¹ ²⁹² ²⁹³ ²⁹⁴ ²⁹⁵ ²⁹⁶ ²⁹⁷ ²⁹⁸ ²⁹⁹ ³⁰⁰ ³⁰¹ ³⁰² ³⁰³ ³⁰⁴ ³⁰⁵ ³⁰⁶ ³⁰⁷ ³⁰⁸ ³⁰⁹ ³¹⁰ ³¹¹ ³¹² ³¹³ ³¹⁴ ³¹⁵ ³¹⁶ ³¹⁷ ³¹⁸ ³¹⁹ ³²⁰ ³²¹ ³²² ³²³ ³²⁴ ³²⁵ ³²⁶ ³²⁷ ³²⁸ ³²⁹ ³³⁰ ³³¹ ³³² ³³³ ³³⁴ ³³⁵ ³³⁶ ³³⁷ ³³⁸ ³³⁹ ³⁴⁰ ³⁴¹ ³⁴² ³⁴³ ³⁴⁴ ³⁴⁵ ³⁴⁶ ³⁴⁷ ³⁴⁸ ³⁴⁹ ³⁵⁰ ³⁵¹ ³⁵² ³⁵³ ³⁵⁴ ³⁵⁵ ³⁵⁶ ³⁵⁷ ³⁵⁸ ³⁵⁹ ³⁶⁰ ³⁶¹ ³⁶² ³⁶³ ³⁶⁴ ³⁶⁵ ³⁶⁶ ³⁶⁷ ³⁶⁸ ³⁶⁹ ³⁷⁰ ³⁷¹ ³⁷² ³⁷³ ³⁷⁴ ³⁷⁵ ³⁷⁶ ³⁷⁷ ³⁷⁸ ³⁷⁹ ³⁸⁰ ³⁸¹ ³⁸² ³⁸³ ³⁸⁴ ³⁸⁵ ³⁸⁶ ³⁸⁷ ³⁸⁸ ³⁸⁹ ³⁹⁰ ³⁹¹ ³⁹² ³⁹³ ³⁹⁴ ³⁹⁵ ³⁹⁶ ³⁹⁷ ³⁹⁸ ³⁹⁹ ⁴⁰⁰ ⁴⁰¹ ⁴⁰² ⁴⁰³ ⁴⁰⁴ ⁴⁰⁵ ⁴⁰⁶ ⁴⁰⁷ ⁴⁰⁸ ⁴⁰⁹ ⁴¹⁰ ⁴¹¹ ⁴¹² ⁴¹³ ⁴¹⁴ ⁴¹⁵ ⁴¹⁶ ⁴¹⁷ ⁴¹⁸ ⁴¹⁹ ⁴²⁰ ⁴²¹ ⁴²² ⁴²³ ⁴²⁴ ⁴²⁵ ⁴²⁶ ⁴²⁷ ⁴²⁸ ⁴²⁹ ⁴³⁰ ⁴³¹ ⁴³² ⁴³³ ⁴³⁴ ⁴³⁵ ⁴³⁶ ⁴³⁷ ⁴³⁸ ⁴³⁹ ⁴⁴⁰ ⁴⁴¹ ⁴⁴² ⁴⁴³ ⁴⁴⁴ ⁴⁴⁵ ⁴⁴⁶ ⁴⁴⁷ ⁴⁴⁸ ⁴⁴⁹ ⁴⁵⁰ ⁴⁵¹ ⁴⁵² ⁴⁵³ ⁴⁵⁴ ⁴⁵⁵ ⁴⁵⁶ ⁴⁵⁷ ⁴⁵⁸ ⁴⁵⁹ ⁴⁶⁰ ⁴⁶¹ ⁴⁶² ⁴⁶³ ⁴⁶⁴ ⁴⁶⁵ ⁴⁶⁶ ⁴⁶⁷ ⁴⁶⁸ ⁴⁶⁹ ⁴⁷⁰ ⁴⁷¹ ⁴⁷² ⁴⁷³ ⁴⁷⁴ ⁴⁷⁵ ⁴⁷⁶ ⁴⁷⁷ ⁴⁷⁸ ⁴⁷⁹ ⁴⁸⁰ ⁴⁸¹ ⁴⁸² ⁴⁸³ ⁴⁸⁴ ⁴⁸⁵ ⁴⁸⁶ ⁴⁸⁷ ⁴⁸⁸ ⁴⁸⁹ ⁴⁹⁰ ⁴⁹¹ ⁴⁹² ⁴⁹³ ⁴⁹⁴ ⁴⁹⁵ ⁴⁹⁶ ⁴⁹⁷ ⁴⁹⁸ ⁴⁹⁹ ⁵⁰⁰ ⁵⁰¹ ⁵⁰² ⁵⁰³ ⁵⁰⁴ ⁵⁰⁵ ⁵⁰⁶ ⁵⁰⁷ ⁵⁰⁸ ⁵⁰⁹ ⁵¹⁰ ⁵¹¹ ⁵¹² ⁵¹³ ⁵¹⁴ ⁵¹⁵ ⁵¹⁶ ⁵¹⁷ ⁵¹⁸ ⁵¹⁹ ⁵²⁰ ⁵²¹ ⁵²² ⁵²³ ⁵²⁴ ⁵²⁵ ⁵²⁶ ⁵²⁷ ⁵²⁸ ⁵²⁹ ⁵³⁰ ⁵³¹ ⁵³² ⁵³³ ⁵³⁴ ⁵³⁵ ⁵³⁶ ⁵³⁷ ⁵³⁸ ⁵³⁹ ⁵⁴⁰ ⁵⁴¹ ⁵⁴² ⁵⁴³ ⁵⁴⁴ ⁵⁴⁵ ⁵⁴⁶ ⁵⁴⁷ ⁵⁴⁸ ⁵⁴⁹ ⁵⁵⁰ ⁵⁵¹ ⁵⁵² ⁵⁵³ ⁵⁵⁴ ⁵⁵⁵ ⁵⁵⁶ ⁵⁵⁷ ⁵⁵⁸ ⁵⁵⁹ ⁵⁶⁰ ⁵⁶¹ ⁵⁶² ⁵⁶³ ⁵⁶⁴ ⁵⁶⁵ ⁵⁶⁶ ⁵⁶⁷ ⁵⁶⁸ ⁵⁶⁹ ⁵⁷⁰ ⁵⁷¹ ⁵⁷² ⁵⁷³ ⁵⁷⁴ ⁵⁷⁵ ⁵⁷⁶ ⁵⁷⁷ ⁵⁷⁸ ⁵⁷⁹ ⁵⁸⁰ ⁵⁸¹ ⁵⁸² ⁵⁸³ ⁵⁸⁴ ⁵⁸⁵ ⁵⁸⁶ ⁵⁸⁷ ⁵⁸⁸ ⁵⁸⁹ ⁵⁹⁰ ⁵⁹¹ ⁵⁹² ⁵⁹³ ⁵⁹⁴ ⁵⁹⁵ ⁵⁹⁶ ⁵⁹⁷ ⁵⁹⁸ ⁵⁹⁹ ⁶⁰⁰ ⁶⁰¹ ⁶⁰² ⁶⁰³ ⁶⁰⁴ ⁶⁰⁵ ⁶⁰⁶ ⁶⁰⁷ ⁶⁰⁸ ⁶⁰⁹ ⁶¹⁰ ⁶¹¹ ⁶¹² ⁶¹³ ⁶¹⁴ ⁶¹⁵ ⁶¹⁶ ⁶¹⁷ ⁶¹⁸ ⁶¹⁹ ⁶²⁰ ⁶²¹ ⁶²² ⁶²³ ⁶²⁴ ⁶²⁵ ⁶²⁶ ⁶²⁷ ⁶²⁸ ⁶²⁹ ⁶³⁰ ⁶³¹ ⁶³² ⁶³³ ⁶³⁴ ⁶³⁵ ⁶³⁶ ⁶³⁷ ⁶³⁸ ⁶³⁹ ⁶⁴⁰ ⁶⁴¹ ⁶⁴² ⁶⁴³ ⁶⁴⁴ ⁶⁴⁵ ⁶⁴⁶ ⁶⁴⁷ ⁶⁴⁸ ⁶⁴⁹ ⁶⁵⁰ ⁶⁵¹ ⁶⁵² ⁶⁵³ ⁶⁵⁴ ⁶⁵⁵ ⁶⁵⁶ ⁶⁵⁷ ⁶⁵⁸ ⁶⁵⁹ ⁶⁶⁰ ⁶⁶¹ ⁶⁶² ⁶⁶³ ⁶⁶⁴ ⁶⁶⁵ ⁶⁶⁶ ⁶⁶⁷ ⁶⁶⁸ ⁶⁶⁹ ⁶⁷⁰ ⁶⁷¹ ⁶⁷² ⁶⁷³ ⁶⁷⁴ ⁶⁷⁵ ⁶⁷⁶ ⁶⁷⁷ ⁶⁷⁸ ⁶⁷⁹ ⁶⁸⁰ ⁶⁸¹ ⁶⁸² ⁶⁸³ ⁶⁸⁴ ⁶⁸⁵ ⁶⁸⁶ ⁶⁸⁷ ⁶⁸⁸ ⁶⁸⁹ ⁶⁹⁰ ⁶⁹¹ ⁶⁹² ⁶⁹³ ⁶⁹⁴ ⁶⁹⁵ ⁶⁹⁶ ⁶⁹⁷ ⁶⁹⁸ ⁶⁹⁹ ⁷⁰⁰ ⁷⁰¹ ⁷⁰² ⁷⁰³ ⁷⁰⁴ ⁷⁰⁵ ⁷⁰⁶ ⁷⁰⁷ ⁷⁰⁸ ⁷⁰⁹ ⁷¹⁰ ⁷¹¹ ⁷¹² ⁷¹³ ⁷¹⁴ ⁷¹⁵ ⁷¹⁶ ⁷¹⁷ ⁷¹⁸ ⁷¹⁹ ⁷²⁰ ⁷²¹ ⁷²² ⁷²³ ⁷²⁴ ⁷²⁵ ⁷²⁶ ⁷²⁷ ⁷²⁸ ⁷²⁹ ⁷³⁰ ⁷³¹ ⁷³² ⁷³³ ⁷³⁴ ⁷³⁵ ⁷³⁶ ⁷³⁷ ⁷³⁸ ⁷³⁹ ⁷⁴⁰ ⁷⁴¹ ⁷⁴² ⁷⁴³ ⁷⁴⁴ ⁷⁴⁵ ⁷⁴⁶ ⁷⁴⁷ ⁷⁴⁸ ⁷⁴⁹ ⁷⁵⁰ ⁷⁵¹ ⁷⁵² ⁷⁵³ ⁷⁵⁴ ⁷⁵⁵ ⁷⁵⁶ ⁷⁵⁷ ⁷⁵⁸ ⁷⁵⁹ ⁷⁶⁰ ⁷⁶¹ ⁷⁶² ⁷⁶³ ⁷⁶⁴ ⁷⁶⁵ ⁷⁶⁶ ⁷⁶⁷ ⁷⁶⁸ ⁷⁶⁹ ⁷⁷⁰ ⁷⁷¹ ⁷⁷² ⁷⁷³ ⁷⁷⁴ ⁷⁷⁵ ⁷⁷⁶ ⁷⁷⁷ ⁷⁷⁸ ⁷⁷⁹ ⁷⁸⁰ ⁷⁸¹ ⁷⁸² ⁷⁸³ ⁷⁸⁴ ⁷⁸⁵ ⁷⁸⁶ ⁷⁸⁷ ⁷⁸⁸ ⁷⁸⁹ ⁷⁹⁰ ⁷⁹¹ ⁷⁹² ⁷⁹³ ⁷⁹⁴ ⁷⁹⁵ ⁷⁹⁶ ⁷⁹⁷ ⁷⁹⁸ ⁷⁹⁹ ⁸⁰⁰ ⁸⁰¹ ⁸⁰² ⁸⁰³ ⁸⁰⁴ ⁸⁰⁵ ⁸⁰⁶ ⁸⁰⁷ ⁸⁰⁸ ⁸⁰⁹ ⁸¹⁰ ⁸¹¹ ⁸¹² ⁸¹³ ⁸¹⁴ ⁸¹⁵ ⁸¹⁶ ⁸¹⁷ ⁸¹⁸ ⁸¹⁹ ⁸²⁰ ⁸²¹ ⁸²² ⁸²³ ⁸²⁴ ⁸²⁵ ⁸²⁶ ⁸²⁷ ⁸²⁸ ⁸²⁹ ⁸³⁰ ⁸³¹ ⁸³² ⁸³³ ⁸³⁴ ⁸³⁵ ⁸³⁶ ⁸³⁷ ⁸³⁸ ⁸³⁹ ⁸⁴⁰ ⁸⁴¹ ⁸⁴² ⁸⁴³ ⁸⁴⁴ ⁸⁴⁵ ⁸⁴⁶ ⁸⁴⁷ ⁸⁴⁸ ⁸⁴⁹ ⁸⁵⁰ ⁸⁵¹ ⁸⁵² ⁸⁵³ ⁸⁵⁴ ⁸⁵⁵ ⁸⁵⁶ ⁸⁵⁷ ⁸⁵⁸ ⁸⁵⁹ ⁸⁶⁰ ⁸⁶¹ ⁸⁶² ⁸⁶³ ⁸⁶⁴ ⁸⁶⁵ ⁸⁶⁶ ⁸⁶⁷ ⁸⁶⁸ ⁸⁶⁹ ⁸⁷⁰ ⁸⁷¹ ⁸⁷² ⁸⁷³ ⁸⁷⁴ ⁸⁷⁵ ⁸⁷⁶ ⁸⁷⁷ ⁸⁷⁸ ⁸⁷⁹ ⁸⁸⁰ ⁸⁸¹ ⁸⁸² ⁸⁸³ ⁸⁸⁴ ⁸⁸⁵ ⁸⁸⁶ ⁸⁸⁷ ⁸⁸⁸ ⁸⁸⁹ ⁸⁹⁰ ⁸⁹¹ ⁸⁹² ⁸⁹³ ⁸⁹⁴ ⁸⁹⁵ ⁸⁹⁶ ⁸⁹⁷ ⁸⁹⁸ ⁸⁹⁹ ⁹⁰⁰ ⁹⁰¹ ⁹⁰² ⁹⁰³ ⁹⁰⁴ ⁹⁰⁵ ⁹⁰⁶ ⁹⁰⁷ ⁹⁰⁸ ⁹⁰⁹ ⁹¹⁰ ⁹¹¹ ⁹¹² ⁹¹³ ⁹¹⁴ ⁹¹⁵ ⁹¹⁶ ⁹¹⁷ ⁹¹⁸ ⁹¹⁹ ⁹²⁰ ⁹²¹ ⁹²² ⁹²³ ⁹²⁴ ⁹²⁵ ⁹²⁶ ⁹²⁷ ⁹²⁸ ⁹²⁹ ⁹³⁰ ⁹³¹ ⁹³² ⁹³³ ⁹³⁴ ⁹³⁵ ⁹³⁶ ⁹³⁷ ⁹³⁸ ⁹³⁹ ⁹⁴⁰ ⁹⁴¹ ⁹⁴² ⁹⁴³ ⁹⁴⁴ ⁹⁴⁵ ⁹⁴⁶ ⁹⁴⁷ ⁹⁴⁸ ⁹⁴⁹ ⁹⁵⁰ ⁹⁵¹ ⁹⁵² ⁹⁵³ ⁹⁵⁴ ⁹⁵⁵ ⁹⁵⁶ ⁹⁵⁷ ⁹⁵⁸ ⁹⁵⁹ ⁹⁶⁰ ⁹⁶¹ ⁹⁶² ⁹⁶³ ⁹⁶⁴ ⁹⁶⁵ ⁹⁶⁶ ⁹⁶⁷ ⁹⁶⁸ ⁹⁶⁹ ⁹⁷⁰ ⁹⁷¹ ⁹⁷² ⁹⁷³ ⁹⁷⁴ ⁹⁷⁵ ⁹⁷⁶ ⁹⁷⁷ ⁹⁷⁸ ⁹⁷⁹ ⁹⁸⁰ ⁹⁸¹ ⁹⁸² ⁹⁸³ ⁹⁸⁴ ⁹⁸⁵ ⁹⁸⁶ ⁹⁸⁷ ⁹⁸⁸ ⁹⁸⁹ ⁹⁹⁰ ⁹⁹¹ ⁹⁹² ⁹⁹³ ⁹⁹⁴ ⁹⁹⁵ ⁹⁹⁶ ⁹⁹⁷ ⁹⁹⁸ ⁹⁹⁹ ¹⁰⁰⁰ ¹⁰⁰¹ ¹⁰⁰² ¹⁰⁰³ ¹⁰⁰⁴ ¹⁰⁰⁵ ¹⁰⁰⁶ ¹⁰⁰⁷ ¹⁰⁰⁸ ¹⁰⁰⁹ ¹⁰¹⁰ ¹⁰¹¹ ¹⁰¹² ¹⁰¹³ ¹⁰¹⁴ ¹⁰¹⁵ ¹⁰¹⁶ ¹⁰¹⁷ ¹⁰¹⁸ ¹⁰¹⁹ ¹⁰²⁰ ¹⁰²¹ ¹⁰²² ¹⁰²³ ¹⁰²⁴ ¹⁰²⁵ ¹⁰²⁶ ¹⁰²⁷ ¹⁰²⁸ ¹⁰²⁹ ¹⁰³⁰ ¹⁰³¹ ¹⁰³² ¹⁰³³ ¹⁰³⁴ ¹⁰³⁵ ¹⁰³⁶ ¹⁰³⁷ ¹⁰³⁸ ¹⁰³⁹ ¹⁰⁴⁰ ¹⁰⁴¹ ¹⁰⁴² ¹⁰⁴³ ¹⁰⁴⁴ ¹⁰⁴⁵ ¹⁰⁴⁶ ¹⁰⁴⁷ ¹⁰⁴⁸ ¹⁰⁴⁹ ¹⁰⁵⁰ ¹⁰⁵¹ ¹⁰⁵² ¹⁰⁵³ ¹⁰⁵⁴ ¹⁰⁵⁵ ¹⁰⁵⁶ ¹⁰⁵⁷ ¹⁰⁵⁸ ¹⁰⁵⁹ ¹⁰⁶⁰ ¹⁰⁶¹ ¹⁰⁶² ¹⁰⁶³ ¹⁰⁶⁴ ¹⁰⁶⁵ ¹⁰⁶⁶ ¹⁰⁶⁷ ¹⁰⁶⁸ ¹⁰⁶⁹ ¹⁰⁷⁰ ¹⁰⁷¹ ¹⁰⁷² ¹⁰⁷³ ¹⁰⁷⁴ ¹⁰⁷⁵ ¹⁰⁷⁶ ¹⁰⁷⁷ ¹⁰⁷⁸ ¹⁰⁷⁹ ¹⁰⁸⁰ ¹⁰⁸¹ ¹⁰⁸² ¹⁰⁸³ ¹⁰⁸⁴ ¹⁰⁸⁵ ¹⁰⁸⁶ ¹⁰⁸⁷ ¹⁰⁸⁸ ¹⁰⁸⁹ ¹⁰⁹⁰ ¹⁰⁹¹ ¹⁰⁹² ¹⁰⁹³ ¹⁰⁹⁴ ¹⁰⁹⁵ ¹⁰⁹⁶ ¹⁰⁹⁷ ¹⁰⁹⁸ ¹⁰⁹⁹ ¹¹⁰⁰ ¹¹⁰¹ ¹¹⁰² ¹¹⁰³ ¹¹⁰⁴ ¹¹⁰⁵ ¹¹⁰⁶ ¹¹⁰⁷ ¹¹⁰⁸ ¹¹⁰⁹ ¹¹¹⁰ ¹¹¹¹ ¹¹¹² ¹¹¹³ ¹¹¹⁴ ¹¹¹⁵ ¹¹¹⁶ ¹¹¹⁷ ¹¹¹⁸ ¹¹¹⁹ ¹¹²⁰ ¹¹²¹ ¹¹²² ¹¹²³ ¹¹²⁴ ¹¹²⁵ ¹¹²⁶ ¹¹²⁷ ¹¹²⁸ ¹¹²⁹ ¹¹³⁰ ¹¹³¹ ¹¹³² ¹¹³³ ¹¹³⁴ ¹¹³⁵ ¹¹³⁶ ¹¹³⁷ ¹¹³⁸ ¹¹³⁹ ¹¹⁴⁰ ¹¹⁴¹ ¹¹⁴² ¹¹⁴³ ¹¹⁴⁴ ¹¹⁴⁵ ¹¹⁴⁶ ¹¹⁴⁷ ¹¹⁴⁸ ¹¹⁴⁹ ¹¹⁵⁰ ¹¹⁵¹ ¹¹⁵² ¹¹⁵³ ¹¹⁵⁴ ¹¹⁵⁵ ¹¹⁵⁶ ¹¹⁵⁷ ¹¹⁵⁸ ¹¹⁵⁹ ¹¹⁶⁰ ¹¹⁶¹ ¹¹⁶² ¹¹⁶³ ¹¹⁶⁴ ¹¹⁶⁵ ¹¹⁶⁶ ¹¹⁶⁷ ¹¹⁶⁸ ¹¹⁶⁹ ¹¹⁷⁰ ¹¹⁷¹ ¹¹⁷² ¹¹⁷³ ¹¹⁷⁴ ¹¹⁷⁵ ¹¹⁷⁶ ¹¹⁷⁷ ¹¹⁷⁸ ¹¹⁷⁹ ¹¹⁸⁰ ¹¹⁸¹ ¹¹⁸² ¹¹⁸³ ¹¹⁸⁴ ¹¹⁸⁵ ¹¹⁸⁶ ¹¹⁸⁷ ¹¹⁸⁸ ¹¹⁸⁹ ¹¹⁹⁰ ¹¹⁹¹ ¹¹⁹² ¹¹⁹³ ¹¹⁹⁴ ¹¹⁹⁵ ¹¹⁹⁶ ¹¹⁹⁷ ¹¹⁹⁸ ¹¹⁹⁹ ¹²⁰⁰ ¹²⁰¹ ¹²⁰² ¹²⁰³ ¹²⁰⁴ ¹²⁰⁵ ¹²⁰⁶ ¹²⁰⁷ ¹²⁰⁸ ¹²⁰⁹ ¹²¹⁰ ¹²¹¹ ¹²¹² ¹²¹³ ¹²¹⁴ ¹²¹⁵ ¹²¹⁶ ¹²¹⁷ ¹²¹⁸ ¹²¹⁹ ¹²²⁰ ¹²²¹ ¹²²² ¹²²³ ¹²²⁴ ¹²²⁵ ¹²²⁶ ¹²²⁷ ¹²²⁸ ¹²²⁹ ¹²³⁰ ¹²³¹ ¹²³² ¹²³³ ¹²³⁴ ¹²³⁵ ¹²³⁶ ¹²³⁷ ¹²³⁸ ¹²³⁹ ¹²⁴⁰ ¹²⁴¹ ¹²⁴² ¹²⁴³ ¹²⁴⁴ ¹²⁴⁵ ¹²⁴⁶ ¹²⁴⁷ ¹²⁴⁸ ¹²⁴⁹ ¹²⁵⁰ ¹²⁵¹ ¹²⁵² ¹²⁵³ ¹²⁵⁴ ¹²⁵⁵ ¹²⁵⁶ ¹²⁵⁷ ¹²⁵⁸ ¹²⁵⁹ ¹²⁶⁰ ¹²⁶¹ ¹²⁶² ¹²⁶³ ¹²⁶⁴ ¹²⁶⁵ ¹²⁶⁶ ¹²⁶⁷ ¹²⁶⁸ ¹²⁶⁹ ¹²⁷⁰ ¹²⁷¹ ¹²⁷² ¹²⁷³ ¹²⁷⁴ ¹²⁷⁵ ¹²⁷⁶ ¹²⁷⁷ ¹²⁷⁸ ¹²⁷⁹ ¹²⁸⁰ ¹²⁸¹ ¹²⁸² ¹²⁸³ ¹²⁸⁴ ¹²⁸⁵ ¹²⁸⁶ ¹²⁸⁷ ¹²⁸⁸ ¹²⁸⁹ ¹²⁹⁰ ¹²⁹¹ ¹²⁹² ¹²⁹³ ¹²⁹⁴ ¹²⁹⁵ ¹²⁹⁶ ¹²⁹⁷ ¹²⁹⁸ ¹²⁹⁹ ¹³⁰⁰ ¹³⁰¹ ¹³⁰² ¹³⁰³ ¹³⁰⁴ ¹³⁰⁵ ¹³⁰⁶ ¹³⁰⁷ ¹³⁰⁸ ¹³⁰⁹ ¹³¹⁰ ¹³¹¹ ¹³¹² ¹³¹³ ¹³¹⁴ ¹³¹⁵ ¹³¹⁶ ¹³¹⁷ ¹³¹⁸ ¹³¹⁹ <

Dann, da er noch Schulmeister in der
 Kirchengemeinde Schloß gewesen, erfah-
 ren, daß der gelehrte Mutter, der sich auf
 die Artzney = Kunst verlegt, nicht nur
 dessen Artzney gegeben, sondern ob sich
 nicht dessen wollen, als aber die Gelehr-
 ten ihm gelehrt, sey die Kunst der Ge-
 heilung. Man sagte ihm, daß man bey
 dergleichen Umständen an 2 Theil: 2. 9-12 ge-
 danken müßte. Er war über den Umstand
 erzittert, und meinte, die Gelehrten hätten
 noch wohl Rührung geübt zu können, die
 Gelehrten aber nicht, aber nicht die
 Gelehrten. In der That ist die Sache
 in der That gelehrt worden.

Am 12^{ten} Jan: Nachmittags kam mir ein Brief
 aus Schloß zu mir, der mir ein Brief
 hatte. Ich habe ihn; weil man von ihm
 gehört, daß er einige Tage vorher, da er
 Gelehrter wurde: dann habe ich
 mir ob geschrieben: und mir Gelehrter unter
 allerley Umständen in ihrer Werkstatt
 und zu können, gelehrt, sie plötzlich in mir
 sehr Bewegung gemacht und ich so unger-
 dig gelehrt, als ich die von ihm gelehrt
 Personen zu können gelehrt: In der That

Geistliche muß sie leb zugesagt, und ihr Heften
 über den Kopf gegeben, da sie dann bald wieder
 in ihren Gemüth wieder gekommen. Es hat
 uns diese also mehrmals, weil diese Person
 bei der unheilbaren Geistheilung in der selb-
 stigen Anwesenheit zur Exorcismierung und
 dem Herrn Jesu ihre Anwesenheit bekann, und
 gar wunderbarlich ist. Da man ihr und ih-
 rem Mann eine Heilung über diese Anwesen-
 te vorstellt, kommt die Person, und bezeugt,
 daß sie ihr Kind, welches die Geistheilung
 des Kindes: Camillo: zugesagt, von der weg-
 genommen, und bei dieser Gelegenheit in
 der Geistheilung ihres Kindes und ihrem
 Gemüth wieder; so daß sie sehr ihre Tugend
 in diese Anwesenheit genommen. Man sollte
 ihr zeigen, daß sie nicht über sich ge-
 waltet, und gebetet hätte, und daß sie in dieser
 Anwesenheit genommen, Geistes und Geistes
 Heilung ein großer Annehmlichkeit gegeben, und
 den Herrn Gottes Geistern gewarnt haben.
 Daß sie so wohl Gott in Herrn Jesu eine He-
 geistung bitten, als auch dann so die Tugend
 wissen, den gegebenen Anstoß abzubitten, und
 nicht. Sie bezeugt sich sehr gebührt, und

und vornehm, hinfürs besser über sich zu setzen

Im 13^{ten} besuchte mich nun ein Mann mit fünf
Christen in Ortuwamangalam nach Aulai und Giedun-
tung des vorigen Besuchs. Mangali, ein
reifer Mann und Lakari ist Christen
mit Lust zu hören. Einige Christen
sah ich wieder, und hörten mit zu, welche
da ihnen besonders zugewandt wurde. Ich
sah, daß sie nicht wider die Lehre hätten,
sondern sie billigten. Als man mit einigen
anderen Giedun redete, kamen 2 Weber aus
Nagapatnam herzu, und hörten mit beson-
derer Aufmerksamkeit, und Vergnügen,
wie ich ihnen, die nagapatnamer Lehre an.
Sie mir wollten sehr das Giedunthum damit
verwechseln, daß sie von diesem Gott wor-
den sehen, und die Götzen hätten nach. Sie
liebten sich aber zu schämen, und vornehm das
Gefühl zu befragen.

Heute mir mich aus mit den übrigen
Ordnung bei und in Keikowil, manigern
und messen Giedun ein Wort des Heils zu
geben das Giedunthum von dem einigen
messen Gott und dem einigen Heiland Jesu
zu, die hören Heils ohne Unterbrechung zu,
Heils erachten sie ist Trübsal als ein

Gründlich gegen das Gefeite mir. An meinem
Ort nehmen sie mich Gütlich an.

P. Ambrosius Dr. Jan 14¹ / Rath der Land. Prediger Ambrosius
Leyer. von seiner Thierg. Leyer in Majaburam, von
Leyer / meine Schrift ab. Es hat von allen ge-
wünschten Dingen, außer in Terikendur.
wofür er gegen das Serumal. Naikens.
Kurzum nicht Leyer können, das Leyer ge-
legt, 16. Predigten gehalten, 7. Leyer ge-
legt, und 44 Personen nach vorher gegangen.
von Leyer zum Leyer Abmündung ad-
mittiert. Mit Leyer hat er auch auf den
Weg und er ab Gelernt hat gegeben,
gerichtet. Der Leyer. Leyer auch alle Leyer.
Leyer und Leyer.

Leyer
an Leyer.

Jan 15¹ von der Leyer in Leyer.
Leyer von mir Leyer Leyer Leyer
verkauft. Man sagte Leyer, und sie
Leyer meine Leyer. Man Leyer weil sie
Leyer und Leyer Leyer Leyer, Leyer mit
Leyer den Leyer des Leyer Leyer Leyer, und Leyer
Leyer Leyer, Leyer sie mit Leyer mir Leyer,
und mir Leyer und Leyer Leyer Leyer.

P. Diego Dr.
Leyer.

Adem Rath der Land. Prediger Diego von

seiner Heilg. Tugend in dem Tanschaus/chen
 Tirupalaturei/chen und Lumbagonam/chen Brief
 Brief ab. Es ist 15 Tage auf diesen Brief ge-
 wessen, und hat 77 Personen das Geiz. Abmü-
 ße gemacht auf die zwei Gräber
 copuliert. Am dritten Tugend-Tage kam er
 nach Tirupalaturei. Er war als ^{an} dem, von
 4 Uhr bis halb sechs des Nachmittags, was ein
 außerordentlich sanfter Wind, der einen
 großen Teil davon verwehte. Dadurch
 kühlte und kühle, die Augenlider waren,
 unverletzt wurden, sich das zu wissen,
 und Menschen auf ihrem Wege ganz ein-
 wunden. Es soll die Tanschaus und Madewi-
 patnam sich selber verachtet haben,
 ihre eigene Anordnungen mit Gärten und
 Künsten ist ohne Vergleich unbedeutend.
 In Tanschaus wohnt er ein Sandaram
 daß mir das vor mir Tagen ein einer
 Heilg. Tugend willens jüngerlich ungestör-
 ren. In der Heilg. Tugend kam ein dem
 Gärten das er zu erlangen, dieser Geiz-
 ste aber. Dieser pflegt er mit seinen
 Tugend: erweist dieser so begünstigt.
 Er, daß er ein seine Hand von 6 Fuß
 von mir, und ab auf die Erde setzend,

Daß es heißt, worauf er gesehen, und nach
 Tanschaus gebnerst werden: diesem fielt er
 vor, die alle Menschen vor Gott zu sein
 schuldner wären, und das wegen der über-
 tretung der Gebote Gottes &c. und er die
 Schuld gebilget werden müßte. Einmal sagte
 ihm Salicet muß man diesen denken:
 der Land: Leutiger sang: Ist es so dann
 auch? Ja: Er meinet sehr den Gehirf
 davon weg. Dieser Mann sagt ich dann
 diesen vor, der Linnu Mund hat, das ist
 ja nur ein Gopötte mit ihm getrieben,
 gehts lieber dann, der Linnu Mund hat,
 der Sandaram vermerkt: Mann der Götze
 die diesen zuweilen, so müßte Linnu Mund
 ihm diesen vorsetzen.

In Hienpocotei lassen die Land: Leuti-
 ger in einer Ideitschi: das ist: Nach dem
 Götzen Gesehelt: Gesehelt sich das Götze zu
 bewahren. Das Götze ist alle die Götze. von
 allerley Gesehelt; und das auch der Linnu-
 mund weil es Götze Liffen der auch Nanda-
 Kobalen heißt, von einer Ideitschi geboren,
 und auch eine Ideitschi gesehelt &c. Götze
 Linnu nur die auch auch & Linnu/so auch

Kalla: jörem bur guiter Tansschaur, um sich
 offener zu bewahren zu lassen. Diese verbot
 von ihrem heiligen Mutterbrudeiger und riefen:
 das daß die Erde eine gewisse Größe viele
 Kinder hätten, und Heile Maiben davon
 Kinder bekamen, Heile viele Kinder davon
 geboren geworden. Es ist daß die Jungen
 ein großes Gefäß bei einem Grunde schon
 gemacht worden: der Land: Dordiger be-
 sprachte sie wegen ihrer Arbeit: Genügend und
 sollte ihnen die Kinder, welche der Herr
 Jesus im Leben so viele als im Tode und
 nach demselben gesündigt hätte, vor, und
 wie es als der Allerheiligste von Gott selbst
 verheißt worden. Sie fürchten es als etwas
 Neues an, und begünstigten sich darüber.

Im 18^{ten} Jan: kamen vor die alte Jerusa-
 lems Kirche ein Jude und ein Muhamedaner
 mit der Stadt. Es waren viele, die es ab-
 was zugesandt hatte davon geben, ließ
 sich aber zurück rufen, und fürte mehrere
 gewisse Zeit mit der Bewegung an;
 das ging es wirklich stark genug davon.
 Der Muhamedaner blieb stehen, und ging nach:
 ließ an zu bewegen, wie Gott einen Sohn
 haben könnte? ob für die hätte? und wie

wird Gesetz. Dieser es über? Er steht die
Achtung darauf an, und pflegt es nicht mehr,
da man ihn hat zu einem zu Lumen, um
mit diesem zum verfahren anzufangen,
mit ganz feilich was.

Im 20. Beginn Aufgehen auf dem Wege
wird man einen angestrichen und oft
mangelveranlassen finden an, und klagt ihn,
ob er sich dann noch nicht dem Herrn er-
geben wolle? Er verspricht: das Gesetz
und alles erhellende Wissen ist es, so ist in
Geist verfasst. Man verspricht: Warum
sieht es dann das Wissen - Kommen zu
meiner Thier? Er: Um es nicht willen.
Man verspricht: Die Welt ist, wie ich selbst
sagt, ein Linsen, und jeder einen Welt
lebt ich zu Gekellern? Er wolle dies sehr
sehr weiter überführen. Man klagt
ihn aber auf das Gute, und klagt ihn,
wie es ihm gehen würde, wo er nicht
Gott wirklich verstehen wolle. Weiterhin
ließ man sich mit einem Braten an in ein
Gespräch mit. Er gab alles zu, und sagte:
alles was ich sagt, ist gut, und mit viel.
Um es thun, Man verspricht: Gelingt es: so ist es gut.

Guck! Der mittlere barcht unser Geisteslücke. ^{unsern}
 Luthers: Jücker seinen Leidenschen Bruder ^{unsern} ^{unsern} ^{unsern}
 aus dem Lande zu einem unter uns, um
 uns liebevoll durch die uns aufzubringen.
 Man sieht ihn bei jeder Gelegenheit seinen
 liebsten unseligen Götzen und Tugend: Dinst
 als gar nicht zur Geltung gekommen vor, und hat
 ihn die Seligkeit zu sein, die er bei An-
 nahme der Geist: Religion als ein Kind
 Gottes in Zeit und Ewigkeit erlangen will.
 Er gab mirigen Vorwand zum Hof, der ganz
 barmherzig zu folgen.

Das Auf-Mittags barcht unsern Dargesten
 Geistern ihren bis vor noch kürzlichem Hofe zu einem König
 zu einem unter uns, in einer gewissen ^{ganzen}
 Angewandtheit ihn zu zu werden. Da man
 das sah das Köthige ihn zu geschehen,
 erwartete man ihn, mit Herstellung des
 in der Königl. Hofe in der Hofe gef-
 unden Gott misswilligen Geiligen und
 Eiliger-Dienst, die jetzt immer dieser Hofe
 lassen zu lassen, und in unsern Hofe
 das reine Evangelium von der Gerecht-
 Gottes in Christo Jesu zu geben, und aus
 demselben den rechten Weg zum Leben
 erkennen und betreten zu können,

Es ist nicht abgemindert, zu unserm Gedenken
zu stehen; wir es dann vor gewöhnlicher
Zeit schon mit Feuer und in unserm Hause
gehalten, und hier gleichfalls kürzestes Stüb-
chen mit mehrerlei in der Nacht zu un-
serm Gottes-Dienst in Betheben gelassen
lassen.

Eodem wiederholte sich uns in dem
Pareis. Der von Adtutseheri am 2. Ort
die letzte Nacht. Vorher von Gansow A-
bendmesse mit einigen Geistl.^{en}: Am selben
Ort messen sich Geister zugegen.

Es ist sehr lange Zeit zu, und ich ging
es dann mit dem Herten, ich wurde sel-
ber zu mich kommen. Man verheißt
ihm, das fest in unsern nach gesagt, und
bist nicht gekommen. Mit dem Vorparierung
Herten waren sich mehrerlei von uns lob.

Am 21. Jun: traf mich uns in
Langheim. Adtutpareitseheri mit einem Geistl.
in dem Einzug an. Man sieht es ist
unvergleichliches Herten, so ist alles von sie
angekommenen Einrichtungen unserer
in Gansow Tag an sich finden lassen.

war, und hat sie auch mir noch mit Lieb-
 festigen und gläubigen Gehorsam danklich-
 keit sich dem Herrn zu empfehlen. Die bezeug-
 te sich gebührend. In dem Dorf fand man
 nur paar Hühner, und einige Gänse
 dabei, da man dem das Gleiche zum
 großen Abdruck so notwendig, daß man
 auch die Gänse mitbrachte. So waren auch
 merkwürdig, auf dem Wege nach einem
 der nördlichen Pater Dörfer von Crat-
 kitanfcheri ging man nur Gänse aufzulegen,
 der mich Hühner Luster Gänse zu nehmen
 sich aber nur in die Dörfer und Preparation
 zur Luster hinzusetzen wollten, um aber,
 da ich nur Gänse zu sehen, die Hüh-
 ner zu der Luster zu nehmen, Lunt er zur Luster
 Man hielt ihn sehr stark aufzufallen,
 und hat ihn zur Fortsetzung seiner Luster
 zu sehen gläubig zu werden, ob er auch
 immer ein Stück behalten & unter einem
 kleinen Hühner Luster, die auf dem
 Feld waren, so daß man bei ihnen
 und anderen, auch sie aus dem Patechis-
 mo mußten. In dem Dorf sagt man
 mich abgelebten Hühner mit Wort der
 Warnung.

192.

Auskunft des
Europaischen
Büchlers.

Gute Freymittag schenkte uns der Für
mit sehr inwendigen ein Briefe willens zu
die vergangene Zeit des Deutschen. Europaische
Büchler Juliana Maria. Es wolte zwar vor
hinsten, daß wir uns selbst nicht für das
Wort des Herrn zu verantworten hätten,
weil wir nur anders Briefe, einen Mann
vorher uns gegeben daß für Tranquebar
bestimmt gewesen, die vergangene Zeit, nicht
ließ nach Ferner über Tranquebar gehen
muß, Aber, was geschah.

und mir
Hoffnung
damit.

Im 22^{ten} Jan: erschienen mir zum Frei
/ unserm Gottes, daß alle über demnach
in diesem Jahr mit bestimmt gewesen
hätten, aber auch die Briefe gegeben wor
den, als welches mir aus dem mit zu
schickten Briefen unserm Sohn Herz
schon und Vater mit Copenhagen und
Halle bald erschienen. Deren Namen her
geplanten muß durchaus Vorbringen gelie
ben seyn, daß das erste Briefe abgefordert
werden, indem sie erschienen, daß in dem
Jahr mir die Briefe nach Tranquebar Litten
müßten. Nun, mir danken an das Wort,
Jes: 43: 15-19. Süßener du bist mir

verborgener Gott, du Gott Hernal, unser
Heiland! Ich aber dein Jüngling, daß du
dein Heiland sey, wie ein verborgener
und eingeblich durch sein Wort zu
uns gesagt: Suchet mich! Gelobet sey sein
Name über uns so oftentlich als Exorcismus!
Am 25^{ten} Jun: geriet mich aus und
gegen Abend um den Hall der Stadt, wo
ein großer Heiden aus dem Lande, die sehr
kriegerisch aufstehen, aus unsern Jüng-
gen das Heidentum und aus dem Lande
aus Gott und unsern heiligen Heilande
Jesu, zu Jammern führte, erlitten aber
dieses Heidentum zu nehmen. Als man bald
dann aus einer Nacht zu einigen Tysailen
wuchs, aus dem Wege zum selig werden,
denn abgedacht 2 Heiden einander ge-
hör, und Götzen wußt den übrigen auf-
merksam zu. Gott ließ sie zu sich durch
die Gnade des heiligen Mannes in Gnade
den Jesu!

Consequenz
zu Götzen.

Am 27^{ten} Jun: wurde der familiäre Menschliche
national: Gefühl in der Menschlichen Consequenz
Paraphrase aus dem von Johannes-Fr. v. der Patri-
archatun Evangelio Luc: 1, insonderheit nat. Gefühl
aus 4. 76-79. Zur Erinnerung vorgelesen

mir der Lehrer des Mannes: Linder nigrant.
Linder. Kant. 19.

1). Der Herr Josef seine Woge in der
Gedanken der Menschen zu bewahren, und zu
Linder faden.

2). Durch seine und seine gottgeheilte Verbin-
digung des Linderfaden der Linder faden.
niß des Linder zu geben, so daß der Linder in
Verbindung der Linder. Wir faden bei
der Linderfaden unsere, Gedenkenfaden mit
der Linderfaden Vergebung bei Linderfaden
niß des Linder zu bewahren, und zu bewahren.
3). Ausübung des Vergebungfaden mit ge-
nauemfaden: zu bewahren. Linder
Linder: Linderfaden faden mit dem Linder,
22-27 vor, mir Gott so gerne faden
wollen, mir des Linderfaden faden.
Linder so faden 2. 27. Ich will so faden
und mir so zu Linder faden des Linderfaden
Linder faden, faden seine Menschen Linder.
so faden faden. Mir Linder, faden
mir mir Linder faden der Linder, und faden
faden Linder faden Linder 2. 13-16.
O Herr Linder. O Herr Linder faden
Linder!

Eodem. Im Willen wurde das in unser
angehörigen Colloquio beauftragte Präses
aus Tac: 4. c. 4. 7. Es folgt
aus Gortz gelebt, und ihnen vorgestellt,
1) wie der Herr es allenthalben immer
widerwärtig.

2) Wie daher ein Christ sich gegen Gott seine Prepara-
tion zur Zeit
und gegen den Herrn verhalten müsse.
3) wie der Herr gesegnet sei.

Eodem wurde mit ihm: Vorwissen einer
Preparation zur Zeit angehängen, in
Gefahrung, daß noch ein und anderer Herr zu-
kommen werde. In der geistlichen Erziehung
und Fürsorge können wir bei dieser so
wichtigen Arbeit zum Ansehen des zu
habe zu halten!

Im 28^{ten} Jun: Der Gefühls in Mutter-Schmerz
Simpanturatti, Mutter-Schmerz hat in dem
dem Herzgefühls seiner Arbeit abzugeben
Erzeugung, Wie der Herr in seinem
Ort ist, das Leben kann zu verstehen
sagen: In der Gegenwart hat er ist
von menschlich die Wahrheit nach-
drücklich bezeugt, so auch zu verstehen
mit der Liebe gesegnet. Einem
unserer Christen haben sie, bei Gelegenheit

seiner Absignatur mit unsern ~~Lehrern~~
 Tugenden, zu ihrer Reife führen wollen.
 Dieser unser Geist hat aber nicht allein
 Lust sich dazugewandt, wie dann auch
 selbige ~~Lehrer~~ Tugenden dieser gehandelt,
 und mit in der unteren geistigen Dato
 gemachten Preparation ist. Ein ~~Lehrer~~
 Mensch hat ein Obei von ihrer Begierde,
 dann er ihn zur Aufhebung in die
 evangelische Religion = Gemeinshaft zu
 uns recommendirt. Nach gesal-
 tener Überlegung mit dem Patecheten
 Lagaraitken aber hat es nachstehend
 geschehen, ihn noch länger zu prüfen,
 und zu solcher wichtigen Handlung
 zu überweisen. Dem Gelehrten hat es
 auch für uns da mancherlei Voratz
 besorglich zugewandt. Nun unser
 Gelehrter zu unserer innigen
 Exhortation zurückgegangen,
 wissen, was es ist, er hat vorerwähnt
 auswärts, die sie in dieser Umkehr.
 Dem oben Besagten von dem allmächtigen
 Gott gebühret. Er bewirkt aber
 auch zugleich, wie sie der gerechte
 Gott in die Erde der Gelehrten gleichsam

Die Bewerthungssachen sind, wie sie sich das
 Gütliche und das für die Sache dieses
 Gutes nützlich, forderlich, schafften. Einem
 jungen Jungem die Bitte um, daß
 wenn ich das das die Befriedigung
 möchte. Man antwortete: Ja, nicht!
 Ich weiß das das das das das ist:
 nicht, daß ich ihm das in solchen
 Sachen, bezeugte ich ihm aber auch, daß
 wenn sie denjenigen bezeugten, um
 sich das das einen Namen zu machen,
 so ist es nicht p. Es war oben die
 Mindergrößen: die die Haupt: Person
 war Strunafalaxpullei um Ober:
 Gollner der hier um das und seine
 Familie hat. Die Goll. die ^{was} aber
 vornehmlich in Strunadeier besetzt.
 Dieser hatte man vor einiger Zeit
 ein Traktatlein gegeben, darüber
 lang ich, ob er das zu lösen,
 und mir ob ich es gelte. Es nicht
 d. der Haupt: Punkt das das war
 ihm das vorzugeben, und die

nur das Zeit nicht, die Kraft/geschafft
geleistet. Sey mir ein anderer Brief.
Gut so wohl als vor mich Gutes:
Gut so wohl als vor mich Gutes,
die in Gutes. Aufse der bei Lamm,
mir nicht folgende. Der Stellung von
Wage des Gutes gehen.

In Tillerati bei der großen Fagade
begonnen mir einige angefangen
Gutes die mir nicht anders als
versteht: Auf verfahren Wage mir.
Soll ich? Hier, die manchen, mir
meiner Verfassung. Ich: Wann mir
aber die in die Gutes, sollen, sollst
ich ihnen das nach? Es: wenn es
nicht anders sein kann, Ich: Gut das
nicht. Ihr Linnat zu sehr werden. Es:
Was mir das? Ich: Gebet mir ein
Folgerung! so wohl mir ihnen ni:
mehr Gutes zum Kampf/achte!
dabei die Fagade von Gott und Gutes,
und der Tilgung meiner Tünden
durch ich vor Linnat. Gutes
Lamm mir Gutes. Gutes,
der sich nach Gutes. Ich:
Soll ich noch und sagt ich noch nicht

Charles Gird ? Er: Soll nicht eine gute
 Kunde tun. Ich: Sie ist jetzt, wenn
 ich es auf dem Wege bin. Was ist
 so spät zu spät. Dieser Caber ist
 zu ungesund, selbst das bald die Gue.
 der Gottes, und die Herrinigung wird
 ihm, so dünkt ich mich nicht vor dem
 Tode zu stehen. Er: Ihr werdet be-
 quamen, wir werden verheirathet, ja
 einige weiter mit, werden mich be-
 quamen, kommt ich eine sehr sanftere
 daß einige mit der Ober: Welt tun, und
 mich, ohne daß ich Arbeit mit
 Leib und Gut in die Welt versetzen;
 so wollen wir gleich alle zu mich tun.
 Das ist unser gemeinsamer Wunsch:
 Alle unter Freunden dazu. Ich: Was
 sollte das Langweilige werden, mich
 nicht unser Leib in die Erde gesät
 werden. Er: Bei dem Tode, was
 ich gesagt, wird ganz davon. Ich: Ihr
 werdet ganz anders werden, wenn
 es zum Aufbruch kommt. Er:
 Ein Sarkani-Ande, was man von
 einem selbst: Man hat in Kadetscheri

gepforscht, ließ mir einen Brief aus dem
des Filialis. Ich: Künftig darf
ich, als ich mit mir gepforscht. Der
Mensch muß wohl schon nach mir
mit Wort gehört haben, er scheint
Ungerechtigkeit zu haben, will nicht
dass er mich herbei, er scheint gemischt
zu sein, er hat sich aber nicht
zu seinen Dingen: und sagte: Der ist
Schuld an diesem allen. Ich: Ihr
ist aber eine Entschuldigung haben.
Zwei Götter können diese Dinge und
bleiben lassen, fürchten zu, ein Tugend
vor demselben, wie er sich nicht mit mir.
Man bezeugt ihm, und ihm anders,
daß er der Götze in Scharn noch
in dem einen von ihnen Göttern ist:
wie goldenen Dingen, und hat sie, die
das Leben zu lassen, dagegen Gott
ihnen haben und seinen ihnen. Er
fürchtet zu kommen. Er: Sie
nicht wie die künftigen. Das ist
jauchere davon ganz besetzt.
Ja, derer, derer, man nicht mit
von dem Dingen: Tugend mit einem
Göttern und Dingen. Er: man mir

Maratter aus Gopflust, und mir
 aus Canneapel. Er lacht sich in
 Tamulische ganz gut und in der
 Joh: Ich hab wohl, daß ich meine
 und den zum Vater anruft, als
 der mich gezogen hat? Er: Nein.
 Joh: Das hat ich aber, weil ich so
 viele Götzen anbetet. Er: So wie so
 denn jeder Religion mit sich bin-
 get. Joh: Die christliche Religion ist
 mir eine. So wie mich mir ein
 Gott und eine Religion ist, folglich
 kann mich nur ein Weg zu der-
 selben legen. Er: Ein jeder erwehlet
 seinen Weg. Joh: Das ist aber nicht
 wohl. Ein Jeder muß sich in der
 richtigen Weg bestimmen, und da-
 rauf verharren. Er: Man muß die
 Grösse derer befragen. Joh: Die
 ich mich nicht von diesem Weg,
 weil sie ihn nicht wissen. Der Weg
 zum Himmel ist sicher, wenig sind
 aber die ihn finden. Es sagt der Herr:
 Und der Welt; durch den mich

und ist allein /elig werden können &
 Er: so wie es einem jeden gegeben.
 begeben ist. Ich: Gott will mich vor:
 ne dem verstorbenen May zeigen. so wie
 es es durch mich wunderbarlich ist.
 Ihr müßt bitten um Erlösung,
 und auch mich Gott dankbarst danken:
 man e. In Ladtutcheri war ein
 Mensch der mir seine Bekanntschaft
 in'stete, mich mit aller Freundschaft,
 und nicht ohne Bewunderung dem Her:
 sen der Christlichen Lehre aufsteht.
 Da mich einige stunde inderpreden
 wollten, wurde er so wie ein inder:
 yon. Er ließ doch sein Licht in:
 man mehr aufgehen und durchleuchten!
 Ich verweise ihnen die da sitzen in
 Finsternis und Schatten des Todes,
 und nicht ihre Füße auf den Weg
 des Lebens. Amen.

Joann Christen Kindtbrut.
 Joann Balthasar Hoff.
 Daniel Ziegler.
 Ulr. Madarig.
 Jacob Klein.
 Peter Dama.